

Uebele, Otto

Geboren

30.06.1876

Gestorben

1956

Wirkungsstätte

Künzelsau

Tätigkeitsfeld

Unternehmer

Leistung

Bedeutender Kaffeehändler, Konsul

Beschreibung



Nach der Ausbildung bei der einheimischen Firma C. Ziegler erfolgte im Herbst 1900 der Sprung über den großen Ozean nach Brasilien, wo Uebele zunächst eine Anstellung als Kaufmann in Santos, dem bedeutendsten Kaffee-Ausfuhrhafen Brasiliens erhielt. 1903 trat er in das größte Kaffeehaus der Welt, die Firma Theodor Wille & Co./Santos, ein und wurde dort 1907 Leiter der Kaffeeabteilung. Nach dem Ersten Weltkrieg kehrte Uebele wieder nach Brasilien zurück um die Trümmer seiner Firma zu retten. Mit Umsicht, Tatkraft und Zähigkeit führte er den Betrieb bereits 1924 wieder an die Spitze der Kaffeeexportfirmen von Santos. Das Uebele'sche Handelshaus hatte außerdem die Vertretung namhafter deutscher Werke (z.B. Daimler-Benz, Henschel-Kassel, Howaldwerke, Zeiß-Ikon), wodurch deutsche Industrieerzeugnisse den Weg nach Südamerika fanden. Uebele war in seinem Handelsfach über Jahrzehnte der bedeutendste Händler. Seit 1920 war Uebele außerdem deutscher Konsul im Bezirk Santos und Umgebung und, neben der württembergischen Staatsangehörigkeit, brasilianischer Staatsbürger. Seine Aufgabe umfasste auch die Betreuung tausender deutscher Auswanderer, die den Bundesstaat Sao Paulo als neue Heimat auserkoren hatten. Da keine Vorkehrungen zur Aufnahme und Unterbringung der zahlreichen Emigranten getroffen worden waren, musste immer wieder das Konsulat für die Menschen sorgen. In Konsul Uebele fanden sie einen warmherzigen und hilfsbereiten Menschen. Da viele der Einwanderer aus verschiedenen Gründen in Brasilien nicht bodenständig werden konnten, musste wiederum der Konsul helfend beim Rücktransport nach Deutschland einspringen. In zahlreichen Fällen übernahm der Konsul auch noch die Kosten des Rücktransports. Daneben unterstützte er in Krisenzeiten immer wieder Betriebe im Kochertal und seine Heimatstadt mit finanziellen Mitteln und erbaute 1936 eine neue Volksschule und 1938 eine Festhalle. 1920 wurde er Ehrenbürger in Künzelsau und es wurde eine Straße nach ihm benannt. Er stiftete außerdem das Künzelsauer Kinderfest, das er neben vielerlei Zuwendungen an Arme und Notleidende als bleibende Einrichtung schuf.